

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtlich. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Verlagsanstalt: Limburg (am Markt).
Verlag: Limburg (am Markt).
Telefon Nr. 22. — Postfach Nr. 22.

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Richter.
Verlag: Limburg (am Markt).
Telefon Nr. 22. — Postfach Nr. 22.

Verlagsanstalt: Limburg (am Markt).
Verlag: Limburg (am Markt).
Telefon Nr. 22. — Postfach Nr. 22.

Nummer 291

Limburg, Freitag, den 17. Dezember 1920.

83. Jahrgang

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Paris, 16. Dez. (W.B.) Havas. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat die Vorkonferenz in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, daß sowohl Polen wie auch Deutschland den Vorschlag, die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Stimmberechtigten in Köln abstimmen zu lassen, nicht angenommen haben, daß diese nunmehr 14 Tage nach der Hauptabstimmung in ihrer Heimatgemeinde abstimmen sollen. Das Blatt erklärt, die italienische Regierung müsse diesen Beschluß noch gutheißen. — Dieser Beschluß würde eine direkte Verzögerung des Friedensvertrages darstellen und die von Polen gewünschte Differenzierung der Abstimmenden bewirken.

Beamtenbesoldung in Preußen.

Berlin, 15. Dez. (W.B.) Der Besoldungsausschuß der Landesversammlung hat die Vorlagen der Beamtenbesoldung angenommen. Durch die Neuordnung werden die Altpensionäre den Neupensionären gleichgestellt. Die weiblichen Beamten erhalten bei gleichen Pflichten die gleichen Bezüge wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten wurde in niedrigere Gruppen, teilweise mit Aufstiegsmöglichkeit, eingereiht.

Zur Strafverfolgung Erzbergers.

Berlin, 15. Dez. (W.B.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages teilte der Präsident mit, daß ein Schreiben des Ministers des Innern eingegangen sei, in dem die Genehmigung des Hauses zur Strafverfolgung Erzbergers wegen Verletzung der Eidespflicht eingegangen sei.

Wie die Germania hört, hat Erzberger den Reichstag gebeten, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen, da ihm alles daran liege, die Angelegenheit vollkommen zu klären. Wie das Blatt weiter mitteilt, handelt es sich bei dem Strafverfahren gegen Erzberger um ein Nachspiel zum Prozeß Erzberger-Hellrich, während dessen Verlauf Erzberger nach der Anklagefrist in fünf Punkten die Eidespflicht verletzt habe und zwar durch die Behauptung über die Stellung des Reichsanwalters Bethmann Hollweg zu den Steuervorlagen im Jahre 1916, durch die Behauptung über die vorübergehende Verdrängung der damaligen Reichsregierung über den Friedensschritt im Juli 1917 und durch die Behauptung Erzbergers, daß er gegenüber dem damaligen Reichsanwalt v. Bethmann-Hollweg sich über den Zweck seines Vorgehens vom 6. Juli 1917 erklärt habe. Endlich kommen die Aussagen im Falle Thissen und Berger in Frage. Mit der Steuererklärung Erzbergers habe das Verfahren nichts zu tun.

Paul „Berliner Volksanzeiger“ beabsichtigt die Zentrumsfraktion des Reichstages, dem Antrag der Staatsanwaltschaft betreffend die Strafverfolgung Erzbergers, zuzustimmen.

Die Seuchengefahr im Osten.

Berlin, 15. Dez. (W.B.) Die in Rußland und Polen ausgebrochene Cholera nähert sich nach neueren Mitteilungen der östlichen Reichsgrenze. So sind in den letzten Tagen Cholerafälle aus Ostka Grodno und Bialystok, sowie aus je einem russischen Gefangenenlager bei Posen und Stralsow gemeldet worden, ferner ein Todesfall aus Strelno. Seitens der Gesundheitsbehörden des Reiches und der Länder sind die erforderlichen Vorbereitungen in die Wege geleitet, um die Einschleppung der Seuche nach Deutschland zu verhindern. Anlaß zur Beunruhigung besteht nicht, da erfahrungsgemäß selbst vereinzelt in das Inland gelangende Fälle bei rechtzeitiger Erfassung leicht unschädlich gemacht werden können. Auch neigt eine Erkrankung in winterlicher Jahreszeit nicht zu weiterer Ausbreitung.

Sitzung der Stadtverordneten vom 15. Dezember 1920.

Anwesend vom Magistrat: Bürgermeister Dr. Krämann, Beigeordneter Heppel, die Schöffen Gotthardt, Dr. Jörns und Eickelbinder. Vom Kollegium 21 Stadtverordnete.

Als erster Punkt kommt die „Steuerverordnung betreffend Erhebung einer Steuer vom Reicheinkommensteuerfreien Mindesteinkommen“ zur Beratung. Referent Stadtv. Rahl.

Im hiesigen Haushaltsplan ist bei Titel Steuerverwaltung der Betrag von 280.000 M. eingelegt, der nach dem bei der Staatsberatung gefassten Beschluß aus der vom Reich den Gemeinden freigegebenen Besteuerung der Reicheinkommensteuerfreien Einkommensteile aufgebracht werden muß. Das Reichsfinanzministerium hat als Termin für die Festsetzung der diesbezüglichen Steuerordnung vom 31. Dezember 1920 festgesetzt und außerdem die Art und den Umfang der Besteuerung bis zu einem gewissen Grade festgelegt. Insbesondere ist den Gemeinden für die Abstufung der Steuer nach sozialen Grundkriterien nur eine ganz bestimmte Richtung freigelassen. Innerhalb dieses vom Finanzminister vorgezeichneten Rahmens hat der Magistrat die Steuer nach Kräften für die einkommensschwachen Schichten gemildert und nach der Leistungsfähigkeit abgestuft. Die Magistratsvorlage teilt darüber folgendes mit:

„Nach dieser Steuerordnung bleiben alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gesamteinkommen bis zu 10.000 Mark von der Steuer befreit. Ferner werden alle verheirateten Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gesamteinkommen bis zu 15.000 Mark zu dieser Gemeindecinkommensteuer nicht herangezogen. Von 15.000 Mark Gesamteinkommen tritt eine nach der Kinderzahl abgestufte Besteuerung ein, die die niedrigeren Einkommen bei größerer Kinderzahl freilassen werden. § 2 Ziffer 1 bedeutet, daß die ledigen Steuerpflichtigen bei einem Einkommen von mehr als 10.000 Mark herangezogen werden. § 2 Ziffer 2 bedeutet, daß die Steuerpflichtigen mit Ehefrau und einem

Kind bei einem Einkommen von mehr als 15.000 bis 17.000 Mark herangezogen, demnach alle übrigen Steuerpflichtigen mit mehr Kindern in dieser Einkommenssteuerstufe freigelassen werden. § 2 Ziffer 3 bedeutet, daß die Steuerpflichtigen mit Ehefrau und zwei Kindern bei einem Einkommen von mehr als 17.000 bis 19.000 Mark herangezogen werden, demnach alle übrigen mit mehr Kindern in dieser Einkommensstufe freigelassen werden. § 2 Ziffer 4 bedeutet, daß die Steuerpflichtigen mit Ehefrau und drei Kindern bei einem Einkommen von mehr als 19 bis 21.000 Mark herangezogen werden, demnach alle übrigen mit mehr Kindern in dieser Einkommensstufe freigelassen werden usw.“

Erst bei einem Einkommen von mehr als 25.000 Mark fällt eine Beschränkung in der Besteuerung bezüglich der Kinderzahl weg.

Nach § 3 der Steuerordnung werden die ledigen Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gesamteinkommen von mehr als 10 bis 13.000 Mark für die Hälfte des steuerbaren Einkommenssteils und die ledigen Steuerpflichtigen mit einem Gesamteinkommen von mehr als 13.000 Mark für den ganzen steuerbaren Einkommenssteil herangezogen. Nach demselben § 3 werden alle verheirateten Steuerpflichtigen für die Hälfte der steuerbaren Einkommenssteile herangezogen. Wir glauben sagen zu können, daß diese Art der Besteuerung nach § 2 und 3, soweit es im Rahmen der Verordnung des Reichsfinanzministers möglich ist, allen billigen Gesichtspunkten sozialer und wirtschaftlicher Art Rechnung trägt, indem die unteren Einkommen bis zu 15.000 Mark bei verheirateten Steuerpflichtigen und bis zu 10.000 Mark bei allen Steuerpflichtigen vollständig freigelassen sind, und weiterhin die Besteuerung der mittleren Einkommen von mehr als 15.000 bis 25.000 Mark nach der Zahl der zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörenden Kinder derart abgestuft ist, daß die niedrigen Einkommen mit größerer Kinderzahl nach Möglichkeit freigelassen sind. Es erübrigt sich noch anzugeben, wie die Besteuerung hinsichtlich der Steuerbeträge wirkt. Hierfür soll als Beispiel für die Besteuerung bei einem Gesamteinkommen von mehr als 19 bis 21.000 Mark gewählt werden. Innerhalb dieser Einkommensgrenze werden ledige Steuerpflichtige einen durchschnittlichen Jahresbetrag von 186 Mark, verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau 255 Mark, verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau und zwei Kindern 306 Mark, verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau und drei Kindern 383 Mark und verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau und vier Kindern 434 Mark zu zahlen haben. Die Besteuerung innerhalb einer Einkommensstufe wirkt zwar nach der Kopfzahl in steigender Tendenz, was jedoch nach der Verordnung des Reichsfinanzministers nicht zu vermeiden ist. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Steuerpflichtigen mit einem größeren Betrage an Gemeindecinkommensteuer einen geringeren Betrag an Reicheinkommensteuer bei größerer Kinderzahl zu zahlen haben, weil dann der für die Reicheinkommensteuer freibleibende Einkommenssteil entsprechend größer ist. Ferner ist zu beachten, daß nach § 5 der obliegenden Steuerordnung Befreiung oder Ermäßigung der Reicheinkommensteuer in demselben Verhältnis die Befreiung oder Ermäßigung der Gemeindecinkommensteuer nach sich ziehen. Der hierfür in Frage kommende § 26 des Reicheinkommensteuergesetzes gibt den Veranlagungsbehörden (Finanzämter) weitgehende Möglichkeit der Berücksichtigung besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen.“

Stadtv. Wicher bedauert namens seiner Fraktion, daß die Vorlage so kurz vor dem Termin eingebracht wird, wodurch ein gewisser Zwang auf die Stadtverordneten ausgeübt werde. Er fragt an, ob alle Möglichkeiten in Betracht gezogen seien, den Fehlbetrag von 280.000 Mark wenigstens teilweise durch andere Mittel als die neue Steuer zu decken, vielleicht durch unvorhergesehene Mehreinnahmen bei anderen Steuern (Luxussteuer, Gewerbesteuer usw.) oder durch die Erlassung anderer sozial erträglicher Steuern. Seine Freunde hätten gewünscht, daß die untere Steuergrenze für ledige vielleicht auf 15.000 Mark und für Verheiratete auf 18.000 Mark hinaufgesetzt worden wäre.

Bürgerm. Dr. Krämann: Die Verzögerung in der Fertigstellung der Vorlage wurde bewirkt durch langwierige Verhandlungen des Stadtelages mit dem Reichsfinanzminister und dem für vor kurzer Zeit eingegangenen Erlaß des Finanzministers, der uns die Einstellung der Steuerfrage ermöglichte, deren ungefähre Ertragsberechnung wiederum größere Vorarbeiten bedingte. Eine andere Deckung des Fehlbetrages von 280.000 Mark ist nicht möglich, da über die Einnahmen des Rechnungsjahres noch kein zuverlässiges Bild zu gewinnen ist, vor allem steht noch die Entscheidung über die Höhe des der Stadt zufallenden Betrages aus der Reicheinkommensteuer aus. Der Magistrat hat auch die Möglichkeit der Aufdeckung neuer Steuerquellen beraten, ist aber zu keinem Beschluß in dieser Hinsicht gekommen. Er bittet, in die nach Möglichkeit sozial ausgebauten und im Vergleich zu den Steuererhebungen anderer Städte sehr milde Steuerordnung keine Momente der Verwirrung mehr hineinzutragen.

Stadtv. Rahl: Wir halten gehofft aus der Reicheinkommensteuer einen Betrag von 1.200.000 Mark übersteuern zu bekommen, irgend welche Sicherheiten für diese Einnahmen sind uns aber nicht gegeben. Die hier vorliegende Steuervorlage wird im besten Falle den Betrag von 280.000 Mark gerade erreichen. Ihre Bewilligung ist unumgänglich.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Änderung des Bauungsplanes für das Gelände zwischen Parkstraße, Schäfersberg und Marktstraße. Referent Stadtv. Reinhardt: Die Änderung bezieht sich auf die Breite der Straße „Am Schäfersberg“, die aus Sparfamleisgründen von 15 auf 13 Meter herabgesetzt werden soll. An der noch ungebauten Ostseite der Straße soll an dem Verbindungsweg mit der Marktstraße

eine Ecke abgeschragt werden, wodurch ein freundlicheres Straßenbild entsteht. — Wird genehmigt.

Anlauf von Baracken des Gefangenenlagers. Refer. Stadtv. Arnold. Die Stadt hat seit längerer Zeit mit dem Reichsvermögensamt in Frankfurt Verhandlungen über den Anlauf von Baracken des Lagers geführt. Der ursprünglich gegebene Plan, je zwei aufeinandergebaute Baracken als Wohnhaus auszubauen, hat sich als unwirtschaftlich erwiesen. Dagegen haben neuere Berechnungen ergeben, daß die aus einem Abbruch gewonnenen Materialien erheblich unter dem derzeitigen Marktpreis zu stehen kommen würden. Aus dem Abbruch von acht Baracken würde man allein Bauholz für 40 Häuser, Ziegel- und Schwenksteine für zwei Dreifamilienhäuser gewinnen. Der Kaufpreis für acht Baracken beträgt 202.000 Mark. Finanz- und Baukommission empfehlen den Anlauf.

In der Besprechung findet der vom Reichsvermögensamt aufgestellte Kaufvertrag scharfe Kritik durch die Stadtv. Busch, Rahl, Wicher u. a. Eine Gefahr wird besonders in der Bedingung erblickt, daß neben der Beteiligung der Fundamente, Abbruch des Schuttes usw. auch die „Einhebung des Geländes in einen solchen Zustand, daß die Ausnutzung dieses zu landwirtschaftlichen Zwecken ohne weiteres möglich ist“, seitens der Stadt kostenlos zu bewirken ist.

Bürgerm. Dr. Krämann glaubt auf Grund eines mit dem Vertreter des Reichsvermögensamtes geführten Ferngesprächs sowie eines Briefes desselben versichern zu können, daß die von den Stadtverordneten gefürchtete Notwendigkeit größerer Geländeveränderungen nicht unter dieser Forderung zu verstehen ist.

Stadtv. Dillmann erklärt, daß bei Anlage des Lagers der behauungsfähige Mutterboden nicht abgetragen worden ist, daß also die Bedingung mit einer einfachen Einhebung erfüllt ist.

Stadtv. Lauwarth bittet, die Worte „ohne weiteres“ zu streichen, Stadtv. Wicher, eine Klausel einzufügen, welche die Erfüllung der genannten Bedingung an die in dem Briefe des Reichsvermögensamtes an den Bürgermeister gegebene Auslegung bindet.

Der § 4 des Kaufvertrages enthält die Bedingung, daß die Stadt das Material nur für städtische oder gemeinnützige Zwecke verwendet und keinen Handel damit treiben darf.

Stadtv. Arnold glaubt, daß trotzdem die Abgabe an Private möglich sei, da jede Bautätigkeit angesichts der Wohnungsnot als gemeinnützig angesehen werden müsse.

Stadtv. Wicher und Rahl erklären die rechtliche Unhaltbarkeit einer derartigen Auslegung. Stadtv. Wicher bezweifelt, daß die Stadt in absehbarer Zeit überhaupt zum Bauen kommt und hält eine städtische Spekulation in Baukosten für ausgeschlossen.

Bürgerm. Dr. Krämann gibt zu, daß Baupläne seitens der Stadt infolge der Unmöglichkeit einer Deckung durch öffentliche Mittel vorläufig ausstehen, betont aber, daß mit dem Anlauf von Baukosten jedenfalls ein erster Schritt getan wird und vor der Verschönerung der Wille zur Abhilfe in der Wohnungsnot dokumentiert wird.

Stadtv. Lauwarth: Die Baukommission ist sich darüber klar geworden, daß die Stadt bauen muß.

Der Kaufvertrag findet darauf mit den von den Stadtv. Wicher und Lauwarth beantragten Streichungen und Zulagen Annahme mit geringer Mehrheit.

Lokal- und vermischter Teil.

Limburg, den 17. Dezember 1920.

Der Landesausschuß hat dem Kassatischen Hilfskassenverein für Lungentranke für seine Lungenheilstätte in Naurod einen Kostenzuschuß von 20.000 Mark bewilligt. Für schwer durchgeführte Konsolidationen bewilligte der Landesausschuß den Gemeinden Lahr, Krickhofen und Thalheim im Kreise Limburg je 1000 Mark, den Gemeinden Heintal (Unterlamm) 950 Mark, Hirschberg und Minderhausen (Unterlamm), Krickhofen (Biedenkopf), Reichenbach (Uffingen) und Niederwallmenach (St. Goarshausen) je 900 Mark.

Das Geschäftszimmer der Ortsgruppe Limburg der „Technischen Röhre“ befindet sich nunmehr im Rathaus, Zimmer 12, Telefon 610.

Dauborn, 16. Dez. Am diesjährigen ersten Weihnachtstag findet das Jahrlager des Gesangsvereins Männerchor in üblicher Weise statt. Es wird das fünfaktige bayerische Schauspiel in Originalkostümen „Die Widderwurz“ von Schmid und ein Stimmungsstück „Das rechte Weihnachtsgeld“ von Braune gegeben. Außerdem kommen gut inszenierte größere Chöre und humoristische Sachen zum Vortrag. Die Generalprobe findet am Sonntag, den 19. Dezember im Saalbau Diefelweg statt. Kartenverkauf bei Raumann August Scheid.

Alsbach, 16. Dez. Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Alsbach, veranstaltet am Sonntag, den 19. Dezember d. Js. im Saale „Alte Post“ ein Unterhaltungsabend. Zur Aufführung kommt ein deutsches Lustspiel: „Die von Stolzenburg“ in drei Aufzügen, von A. Renner, ferner „Was sich nicht das nicht“, Lustspiel in einem Akt und „Goldenselbst“, Schwank in einem Akt.

Oberstein, 14. Dez. Schwere Unglücksfälle. Am Güterbahnhof wurden zwei Eisenbahnarbeiter von einer Rangierlokomotive erfaßt. Der eine war sofort tot, dem anderen wurde ein Bein abgefahren.

Oberstein, 14. Dez. Durch Selbstschüsse getötet. Ein Einbrecher, der in einen Gefängnis auf der Hof eingedrungen war, wurde durch Selbstschüsse getötet. Seine Verhaftung konnte noch nicht festgestellt werden.

Beber, 14. Dez. Papiergeld billiger als La-
pette. In einem Nachbarort war einem Einwohner die
Papetenbörse zu teuer und er verwendete statt dessen die
Küpferscheine der Stadt Elzwege.

Stuttgart, 16. Dez. Jeder sein eigener Toten-
gräber. In einer kleinen Gemeinde Württembergs mit
etwa 200 Einwohnern wurde kürzlich durch die Ortschelle
bekanntgemacht, daß in Ermangelung eines Totengräbers jeder
Einwohner für sein Grab selbst zu sorgen habe. — Also auch
diese Sorge lastet noch auf dem müden Erdenpilger, wenn er
sein letztes Stündlein herannahen fühlt. Entweder greift er
vorher selbst zur Schaufel, oder er beauftragt einen seiner
Angehörigen damit die letzte Ruhestätte für ihn auszuheben.

Goslar, 16. Dez. Nach 3 Willingen — Dril-
linge. Ein seltenes Familienereignis wird aus Bad Harz-
burg gemeldet. Dort schenkte die Frau eines Arbeiters Peine-
mann ihrem Ehegatten Drillinge, nachdem sie ihm schon
zweimal, zuvor in Jahresfrist, Zwillinge bekümmert hatte. Die
Jünglingsgeborenen, drei kräftige Jungen, befinden sich wohl auf,
ebenso die Mutter. Der Vater hat jetzt für elf Kinder zu
sorgen.

Benken, 16. Dez. Aus Liebe zum Doppelmör-
der. Um seine Geliebte heiraten zu können, vergiftete der
Arbeiter Kirchner aus Hubertshütte bei Benken seine Frau
und seine beiden Kinder im Alter von 2 und 8 Jahren, in-
dem er den Speisen immer eine gewisse Menge Arsenik ein-
mischte. Vor etwa 14 Tagen starb plötzlich das jüngste Kind;
das andere entging dem Tode dadurch, daß der Großvater es
in Pflege nahm, als es erkrankte. Die Ehefrau, die sich in ärzt-
licher Behandlung befand, ist unter Vergiftungserscheinungen
gestorben. Der Mörder und seine Geliebte wurden verhaftet.

Ein Eisenbahnunglück im Elsaß.

Paris, 15. Dezember. (M.T.B.) Nach Meldungen der
Abendblätter aus Strassburg hat heute vormittag ein Zu-
sammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei Bo. bach stattgefunden.
17 Personen seien getötet, 25 verwundet worden, dar-
unter 12 schwer. Die Havasagentur meldet aus Saargem-
ünd, daß der Unfall sich heute vormittag um 8 Uhr auf
dem Bahnhof Kreuzwald ereignete. Ein Vergarbeitszug,
der von Saargemünd gekommen sei, sei mit einem Güterzug
zusammengestoßen.

Amtlicher Teil.

(Nr. 291 vom 17. Dezember 1920.)

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister der Städte Camberg und Sa-
damar, sowie der Landgemeinden des Kreises Limburg.

Im Interesse einer ungehinderten Durchführung der Ver-
sorgung des Kreises während der bevorstehenden Feiertage
wird das Kreisverwaltungsamt zu Beginn der kommenden
Woche sämtlichen Bäckereibetrieben vorzugsweise Mehl für
die drei Versorgungswochen vom 20. Dezember bis 26.
Dezember, vom 27. Dezember bis 2. Januar, und vom 3.
Januar bis 9. Januar zuteilen. Die mit der Lieferung
beauftragten Mühlen haben Anweisung, die zugeordneten Men-
gen in drei Wochenraten jeweils zu Beginn einer jeden
Woche zur Ablieferung zu bringen. Sämtliche im Laufe einer
Versorgungswoche mit Mehl und Backwaren belieferten
Brotarten sind, wie bisher, regelmäßig an dem der
Versorgungswoche unmittelbar folgenden Montage auf den
Bürgermeisterämtern abzuliefern und unverzüglich dem Kreis-
verwaltungsamt nach Auslieferung getrennt, einzureichen, damit
sie jeweils am Dienstag hier vorliegen. Ich muß erwarten,
daß die Ablieferung der Brotarten wöchentlich pünktlich
und mit der notwendigen Sorgfalt vorgenommen wird.

Limburg, den 16. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreisverwaltungsamts.
gez.: Scheffler.

Diejenigen Herren Bürgermeister, des Kreises, welche
mit der Erledigung meiner Verfügung vom 4. Dez. d. Js., R. A.
3399, betr. Rufen, Eber- und Ziegenbockhaltung noch im
Rückstande sind, werden an umgehende Berichterstattung er-
innert.

Limburg, den 15. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreisverwaltungsamts.

R. A. 3399.

Diejenigen Herren Bürgermeister der Landgemeinden des
Kreises, welche mit Erledigung meiner Verfügung vom 3. Juli
d. Js., R. A. 2153, betr. Aufstellung der Gemeindefeuerweh-
reife noch im Rückstande sind, werden wiederholt an Bericht-
erstattung erinnert.

Limburg, den 15. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreisverwaltungsamts.

Grifeldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Möglich. Beate behauptete wenigstens, sie wäre sehr
befriedigt davon.“

„Und Sie würden mir Einsicht in diese Chronik ge-
statten?“

„Gewiß. Sie finden sie in der Bibliothek in dem ersten
Eckrand neben der Eingangstür.“

„Ich danke Ihnen für die Erlaubnis.“

„Bitte sehr. Vielleicht jähren Sie mir eines Tages,
daß ich Ihnen diese Erlaubnis erteilte, wenn Sie das Buch
zu sehr gelangweilt hat.“

„Das beirrhete ich nicht.“

Jetzt kam die Komtesse zurück und Grifeldis brachte
schnell ein anderes Thema auf.

Am andern Morgen erwachte Grifeldis mit dem Gefühl,
als sei heute ein Festtag, und ihr war so froh und glücklich
zumute. Heute wollte ja Baron Dalheim kommen, wollte
dem Freunde die Hand reichen und ihm sagen, daß er an
seiner Unschuld glaube.

„Ach, wie ihn das freuen, wie ihn das aufrichten würde.“

Sie sah mit strahlenden Augen zum Fenster hinaus.
Wieder war die ganze Welt in goldenes Sonnenlicht getaucht.
Alar und leuchtend im tiefen, reinen Blau wölbte sich der
Himmel.

Heute wählte Grifeldis ein weißes Kleid. Sie hatte
das Gefühl, als müsse sie ihrer festlichen Stimmung Aus-
druck geben, und dazu wollte ihr das Trauerkleid nicht
passen.

Sie legte also ein weißes, schlichtes Kleid an und de-
tonte die Trauer in ihrer Kleidung nur durch eine schwarze,
breite Schärpe, die sie leicht um die schlanken Hüften schlang.
Als sie fertig war und sich in dem Spiegel betrachtete,
lachte sie sich an.

„So ist es recht, Grifeldis. Festlich muß du heute
sehen, denn heute ist ein großer Tag,“ sagte sie zu sich selbst.
Und dann ging sie zu Gilda hinunter.

Journalistischer Gottesdienst.

Freitag abend 4 Uhr 15. Samstag morgen 8 Uhr 30.
Samstag nachm. 3 Uhr 30. Sabbat-Ausgang 5 Uhr 15.

Passende Weihnachtsgeschenke

grosses Angebot sehr preiswerter feinst.

Schokolade, best. Firm.
Kakao
Pralinen
Bonbons
Keks und Lebkuchen

Sicil-Orangen
Toilette-Seifen
Zigarren
Zigaretten
Rauchtabak

nur best.
eingeführ.
Marken.

Friedr. Kloos Wwe.

LIMBURG, Hospitalstr. 1.

Für Weihnachten!

empfehle mein reichhalt. Lager in:

Zigarren I. Qualität

von 0.50, 0.60, 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. u. höher
in 25, 50 und 100 Stück Packung.

Zigaretten

von 20-50 Pfg per Stück, sowie alle Sorten Tabake

Math. Chul, Weiersteinstrasse 19.

Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher
Zahnersatz, in Kautschuk (reine Friedens-
ware), Kronen, Brücken und Stützähne
in Gold und Metall

von heute ab bedeutend billiger.

Schonendste Behandlung.

Zahnpraxis,

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10 I.

Sprechstunden: von 8—6 1/2 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 8—2 Uhr.

Südfrucht- und Konfitürenhaus „Zum spanisch. Garten“

Brückengasse 17. 8(290)

Orangen

eingetroffen. Stück 1.40, 1.70 u. 2.— Mt.

Feiner offeriert:

Süßrahm-Margarine	15.50 Mt.
Neue Safelnüsse	9.—
Italien. Kastanien	4.50
Mandeln	26.—
Safelnüsse	22.—
Gemahlene Cocos	17.—
Ganze Cocosnüsse	Stück 16.—
Bananen	Stück 2.50

Diese Schlie, noch.
Leise legte Grifeldis mit Henriette die Sachen für Gilda
zurecht und ließ das Bad für sie richten.

Endlich wachte Gilda auf.
„Langschlaferschen! Schau, die Sonne ist auf dein Bett-
chen gesprungen und hat dir die Augen wach geküßt,“ sagte
Grifeldis.

„Du trägst ja heute ein weißes Kleid, Grifeldis.“

„Ja, darf ich das nicht?“

„O doch; es gefällt mir gut.“

Grifeldis hob Gilda in ihrem langen Nachtleidchen aus
dem Bett und trug sie zärtlich lachend in das Bad.

Dann wurde Toilette gemacht, und Grifeldis eilte damit,
daß sie noch zur rechten Zeit zum Frühstück kamen. Graf
Harro sah schon mit der Komtesse am Frühstückstisch und las
in der Zeitung. Er war im Reitanzug, weil er soeben vom
Felde heimgekehrt war und entschuldigte sich deshalb bei Grifeldis,
wie er sich auch bei der Komtesse entschuldigt hatte.

Diese meinte bei sich, er habe es nicht nötig, sich bei
einer Angekündigten in irgendeiner Sache zu entschuldigen. Aber
sie sagte nichts darüber.

Ueber die Festimmung bei Grifeldis hatte sich beim
der Komtesse ein Schleier legen wollen, aber sie ging gegen
dies bellemende Gefühl an. Gleich nach dem Frühstück
ging Grifeldis mit Gilda nach dem Pavillon im Park, um
den Unterricht zu beginnen.

„Kommst du zur Pause in den Park, lieber Papa?“
fragte Gilda ihren Vater, zärtlich von ihm Abschied nehmend.
Er streichelte ihr lockiges Haar, das Gilda so sorgsam pflegte
wie ihr eigenes.

„Ich will sehen, ob ich mich ein Viertelstündchen frei-
machen kann, mein liebes Kind,“ erwiderte er.

„Wollen Sie wieder auf die Felder hinaus, Herr Graf?“
fragte Grifeldis, sehr in Sorge, daß er abwesend sein könne,
wenn Baron Dalheim kam.

Die Komtesse fand diese Frage der jungen Dame auf-
dringlich und dreist.

„Sie tut, als sei sie gleichberechtigt und nicht, als wenn
sie die bezahlte Erzieherin seiner Tochter wäre,“ dachte sie und
warf Grifeldis einen feindselig strafenden Blick zu.



Aufruf.

Für Oberschlesiens fernere Zugehörigkeit zum Deutschen
Reiche heißt es jetzt, alle Kräfte einseilen.

Auch die Leibesübungen treibenden Vereine dürfen hier-
bei nicht zurückbleiben; denn sie haben stets in erster Linie
der vaterländischen Sache gedient und sind ihr nach dem
Kriege noch viel mehr zu dienen berufen.

Die Abkimmung verlangt aber Geld und abermals
Geld und zum drittenmal Geld.

Deshalb werden am Sonntag, den 19. Dezember d. Js.
im ganzen deutschen Vaterlande Wettspiele stattfinden; ihr
Erlös, den man auf Millionen schätzen darf, soll unverzüglich
Oberschlesien zugute kommen.

Hier in Limburg spielt nachmittags 2 1/2 Uhr hinter
dem Stephanshügel die 1. Fußballmannschaft des Ver-
eins für Rasenspiele 1907 gegen die Liga-Mannschaft
des V. A. B. Gießen.

Limburger und Limburgerinnen!

Unterstützt die gute Sache, schenkt nicht den kurzen Weg
bis zum Stephanshügel. Ihr werdet es nicht bereuen; es
wird Euch auch zeigen, welche Bedeutung die Leibesübung
bei musergültiger Durchführung für die Erhaltung eines ge-
sunden und kräftigen Deutschlands haben.

Beteiligt Euch auch zahlreich an dem vorher mit Musik
kittfindenden Umzug durch die Straßen Eurer allehrwürdigen
Domstadt. Laßt diesen Zug erscheinen als eine einheitliche
Rundgebung Eures festen Willens, der guten Sache zum
Siege zu verhelfen und unseren hartbedrängten Landsleuten
an der heiß umkämpften Obergrenze unsere Anteilnahme
an ihrem künftigen Geschick zu bezeugen.

Wir wissen bestimmt, daß sie hierdurch ermutigt, daß
sie in ihrem schweren Kampfe gestärkt werden, wenn ein
einiges Deutschland mit Rat und Tat hinter ihnen steht.

Insbesondere fordern wir auch alle anderen Leibesübun-
gen treibenden Vereine auf, sich, wenn möglich, geschlossen,
an dem Umzug zu beteiligen. Unsere ist auch ihre und
damit Deutsche Sache. Besondere Einladungen an ihre Vor-
stände sind schon ergangen.

Ausstellung des Zuges nachmittags 1 1/2 Uhr Ede Obere
Schiede — Hospitalstraße.

Abmarsch 1 1/2 Uhr. Auf dem Neumarkt Ansprache
des Herrn Landrat Scheffler.

Während des Wettspiels auf dem Spielplatz:

Konzert.

Der Verein für Rasenspiele (1907).

Freiherr von Nidenu, Groß. Landgerichtsrat,
Marsener.

Auch wir schließen uns vorstehendem Aufruf an und bitten die
Einwohnerschaft, durch Teilnahme an dem Umzug und Be-
such des Sportplatzes zu zeigen, daß ihnen das Geschick
Oberschlesiens am Herzen liegt.

Scheffler, Dr. Krüsmann, Goetzer
Landrat. Bürgermeister. Vorsitzender der Ver-
band heimattreuer
Oberschlesier,
Ortsgruppe Nassau.

12(291)



Grifeldis bemerkte diesen Blick nicht aber der Graf
sah ihn auf.

Er wunderte sich selbst, daß Grifeldis diese Frage an
ihn richtete. Sie war sonst in allen Dingen so zurückhaltend
und bescheiden. Es mußte ihr also doch wohl sehr am
Herzen liegen.

Er war gestern auf dem Turmschloß zuerst sehr erschrocken
gewesen, als er merkte, daß Grifeldis das Geheimnis seiner
Liebe erraten hatte. Er hatte gefürchtet, sie werde nun eine
eifige Zurückhaltung betonen, um ihm zu verfehlen zu geben,
daß er nichts zu hoffen habe. Aber zu seiner innigen Freude
war das nicht geschehen. Sie gab sich ihm gegenüber wie
sonst. Und die Frage, die sie eben jetzt an ihn gerichtet
hatte, verriet alles andere als eine Zurückweisung.

„Nein,“ entgegnete er, „ich reite heute nicht mehr aus
ich habe zu Hause zu tun. Und wenn Sie nicht zanken, komme
ich zur Pause in den Park und sehe, was mein Rindchen
gelernt hat.“ Grifeldis errödete jäh. Erst als ihre Frage
herausgewesen, kam ihr zum Bewußtsein, daß sie aufdringlich
erschieden sein konnte. Das ließ sich nun aber nicht mehr un-
geschehen machen. Im Gesicht der Komtesse lag sie auch
kräftige Mißbilligung. Aber Graf Harro hatte es gottlob
nicht übel vermerkt. Möchte die Komtesse sich entrufen. Ihr
konnte sie ja doch nie etwas recht machen. Die Hauptfrage
war, daß sie nun wußte, daß der Graf zu Hause blieb und
den Baron nicht verfehlen konnte.

So ging Grifeldis zufrieden mit Gilda davon.

Sehr aufmerksam war sie heute nicht beim Unterricht.
Zunächst wieder lag ihr Blick zum Schloß hinüber. Sie
konnte die Auffahrt sehen und mußte unbedingt bemerken,
wenn Baron Dalheim ankam.

„Ach — wie war dieser Morgen lang! War es Baron
Dalheim am Ende wieder leid geworden? Kam er doch
nicht? Grifeldis konnte der Unruhe in ihrem Herzen kaum
Herr werden.“

Die zweite Schulstunde war gerade zu Ende, da kam
Graf Harro vom Schloß herüber. Heute sah ihn Grifeldis
kommen, und sie machte Gilda darauf aufmerksam. Diese
eilte jubelnd ihrem Vater entgegen, und er fing sie in den
Armen auf.

(Fortsetzung folgt)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Eisenbahnvorarbeiter

Jakob Christian Noll

Sagen wir hiermit allen unsern tiefinnigstgefühlten Dank. Insbesondere aber danken wir dem Militärverein Staffel, dem Eisenbahnhandwerker-Verband, sowie dem Eisenbahnverein und den Arbeitskollegen von der Hauptwerkstätte Limburg und der Dreischengenoffenschaft Staffel für das ehrenvolle Grabgeleit, dem Schülerchor für den erhebenden Grabgesang; ferner für die zahlreichen schönen Kranzpenden, sowie Herrn Pfarrer Weigandt für die trostreichen Worte am Grabe.

17/291

Die trauernden Hinterbliebenen.

Staffel, den 15. Dezember 1920.

Zum bevorstehenden Weihnachtsteste

empfehle in grosser Auswahl:



Allo Arten Wand-Uhren mit Messingwerken und Gongschlag.

Haus-Uhren in verschiedenen Ausführungen.

Goldene u. silberne Damen- u. Herren-Uhren, Armband-Uhren

Reliäthaltiges Lager in allen vorerwähnten

Wecker- und Küchen-Uhren.

Ferner empfehle mein grosses Lager in modernen Gold- und Silberwaren, Spazierstöcken, Handtaschen in Silber u. Alpaka

Bestecksachen in allen Preislagen.

Trauringe in nur erster Qualität und billigen Preisen.

Ankauf u. Umtausch von altem Gold u. Silber

Jos. Schmidt, Limburg

Diezerstrasse 9.

neben Fahrzeug-Industrie Hohn.

18/280

Franz Schmidt, Limburg

Obere Grabenstrasse Nr. 9

10/288 bringt als

Weihnachts-Geschenke

sein

Uhren- und Goldwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Obere Grabenstrasse 9.

Obere Grabenstrasse 9.



Bekanntmachung.

Ausgabe von amerikanischem Weizenmehl

Auf den Kopf der Bevölkerung gelangen nächste Woche 50 Gramm Weizenmehl, das Pfund zu 2, — Mark zur Ausgabe.

Erfolgt der Anspruch auf das Mehl. Als Kontrollmarke dient der bereits abgegebene Juden-Abchnitt Nr. 13. Ausgabe an die Gewerbetreibenden Montag, den 20. d. Mts., Kleinverkauf ab Dienstag, den 21. d. Mts.

19/291

Limburg, den 16. Dezember 1920.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Infolge sehr später Ablieferung der Vollmilch aus den Milchviehbetrieben wird die Verkaufszeit für sämtliche Milchviehbetriebe in den Wintermonaten vom vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr festgesetzt.

20/291

Limburg, den 16. Dezember 1920.

Städtisches Lebensmittelamt.

Praktische Weihnachts- geschenke in grosser Auswahl.

Zigarren

in Ia Qualität von 60, 70, 1. —, 1.20, 1.50, 2. — bis 3.50 Mk. per Stück, in 25, 50, u. 100-Packung.

Zigaretten

bekannter Firmen zu 20, 25, 30, 40 u. 50 f per Stück.

Tabake

Grob- u. Feinschnitt, sowie prima Zigarettentabak.

Gustav & Paul Labonté,

Zigarren- u. Zigarettenversandhaus

Limburg a. L.

Kornmarkt 5.

Beachten Sie unser Schaufenster. 5/288

Kriegsblinden- Lotterie

Helfet den Kriegsblinden zum Weihnachtsfest!

Ziehung: 22. u. 23. Dezbr.

Gew.-Kap.M. 100 000

Haupt-Gew.: M 60 000

" " 50 000

" " 10 000

Lose zum amtlichen Preise von Mk. 3 60, Porto u. Liste Mk. 1. — mehr. 10 Lose sortiert Mk 37. — Bestellung umgehend erbeten 8/289

Lotteriebüro

M. LEWERENZ HAMBURG 22 am Markt 8b.

Braver ehrlicher Junge

als Lehrling

gegen kleine Vergütung gesucht.

Karl Guth, Metzgerei 16/290 Bad-Emd.

Zwei gebrauchte

Bettstellen

mit Springsfederbetten zu verkaufen. 22/291

Frankfurterstr. 17.

Das beste und praktischste Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau ist und bleibt die Nähmaschine.

Ständig grösseres Lager in erstklassigen deutschen Fabrikaten. Maschinen von Mk. 850 an aufwärts bis zu den Luxusausstattungen.

Wilh. Möbus, Limburg a. L.

Untere Grabenstrasse 18. 19/274

Wollene Decken	von Mk. 85. — an.
Steppdecken	" " 460. — "
Dannendecken	" " 125. — "
Bettdecken	" " 150. — "
Heisdecken	" " 490. — "
Chaiselonguedecken	" " 120. — "
Tischdecken	" " 120. — "

Liefert in großer Auswahl 15/291

Wilhelm Lehnard sen., Limburg

Kornmarkt Nr. 1.

Gegründet 1833



Gut und preiswert kaufen Sie für den Weihnachtstisch:

Schokolade, Lebkuchen, Konfekt, Alpenbrot, sowie praktische Geschenkartikel in:

Emmel's Kräuterhaus, LIMBURG (Lahn), Frankfurterstrasse 5

Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Schreibtischgarnituren

in Marmor, Schwarzglas, Messing, Silber, Holz und Kristall in reicher Auswahl.

M. Müller Ww.

Inh.: Stephan Hellbach

Limburg a. L., Diezerstrasse 3.

Die Lieferung einer Kriegsgedenktafel

soll im Wege des Submissionsangebots vergeben werden. Interessenten können den Entwurf auf der Bürgermeisterei einsehen. Die Öffnung der Angebote findet am 16. Januar 1921, nachmittags 1 Uhr auf der Bürgermeisterei statt.

Beier (Oderlahnsfeld), den 13. Dezember 1920.

Der Bürgermeister:

Kaiser.

9/291

Stammholzversteigerung.

Mittwoch den 22. Dezember 1920, vormittags 10 Uhr

anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt Gericht,

nachstehendes Stammholz zur Versteigerung:

1000 Tannenzämme mit 350 fhm.

115 Tannenzangen 3. Klasse,

180 " 4. "

550 " 5. "

1550 " 6. "

Außerdem circa 50 Rm. Kiefern Nadelholz, 2,40 m lang.

Clar, den 15. Dezember 1920.

16/291

Das Bürgermeisterei.

Am Samstag den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr versteigere ich am hiesigen Güterbahnhof für Rechnung desjenigen, den es angeht, meistens gegen bar:

1 Waggon, ca. 70 Ztr., Hen.

18/291

Bäcker, Gerichtsvollzieher.

J. Bühler, Limburg

Musikhaus

empfehl

6/287

neue Pianinos

in vorzüglicher Qualität

:-: brillant im Ton :-:

preiswert.

Schöne moderne
Bilder

für den Weihnachts-
nach finden Sie bei

M. Müller Ww.
Inh.: Stephan Hellbach
Limburg a. L., Diezerstrasse 3

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Kleider-Stoffe	Astrachan-Mäntel
Kostüm-Stoffe	Samt-Mäntel
Mantel-Stoffe	Tuch-Mäntel
Blusen-Stoffe	Flausch-Mäntel
Herren-Anzugstoffe	Kinder-Mäntel
Manmester	Kostüme

130 cm breit Astrachan p. Meter 158 Mk.
sowie alle Arten
Baumwoll-Waren, Bett-Waren,
u. Gardinen - Stoffe, Handtuch - Leinen
in anerkannt guten Qualitäten besonders
preiswert. 5(291)

Joseph Schmidt,
Limburg

Gegr. 1843, Telefon 166, Barfüsserstrasse 7/9.

Nähmaschinen als praktisches Weihnachtsgeschenk



in seit Jahrzehnten bewährten
besten Fabrikaten
von 850.— Mark an
empfiehlt: 6(286)

A. W. Jung, Diezerstrasse 13 I.
kein Laden, gegenüber Möbelfabrik Rosenbauer

Rein Aluminium-Kochgeschirre

als zweckmässige Weihnachtsgeschenke
empfehlen in grösster Auswahl:

Glaser & Schmidt, Limburg.

19(288)

**Zigarren,
Zigaretten,
Tabake**

empfiehlt 3(288)

Norbert Gros

12 Salzgasse 12.

Billige Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.

Feine Briefpapier-Kassetten

von den einfachsten bis zu
den feinsten Ausführungen.

M. Müller Ww.

Inh.: Stephan Hellbach
Limburg a. L., Diezerstrasse 3.

Weihnachts-Angebot!

Astrachan-Mäntel

Sammt-Mäntel

Sammt-Kleider

Damen-Woll-Mäntel

Mädchen-Mäntel

Kinder-Mäntel

Jacken-Kleider

Kostüm-Röcke

Blusen

Sportjacken - Mützen

in staunend

grosser Auswahl

zu den denkbar

billigsten Preisen

Modehaus Schönebaum, Limburg

am Bahnhof

am Bahnhof.

11(291)



Ecke Bahnhofstrasse
Neumarkt.

Fernsprecher 402.

Gross eingerichtetes Spezial-Geschäft.

Prakt. Weihnachts-Geschenke!

Schürzen, Strümpfe, Handschuhe,
Damen - Wäsche, Taschentücher,
Unterzeuge, Strickwesten, Sweater,
:: Kleider- und Blusenstoffe, ::
Mäntel-, Blusen-, Sportjacken,
:: Tischdecken-Handarbeiten. ::
Erstklassige Qualitäten! Billigste Preise!

E. Kurtenbach, Limburg.

13(291)

Zum Reinigen der Ge-
schäftsräume tüchtige

Pufffrau

gegen hohen Lohn gesucht
12(291) E. Kurtenbach.

Ein 7jähriger, schwerer
Fuchs-Ballach
sowie ein Geipann

Trakehner Pferde

4- und 5jährig, von Farbe
braun, stehen zum Verkauf
oder Tausch bei 8(291)

Christian Heyl III.
in Meyer (Oberlohnfreid).

Metallbetten

Stahlrohrmatrassen, Kinderbetten,
Polster an Federkern, Bett, frei,
Eisenmöbelfabrik L. Suhl, Thür.

13(291)



Erstklassige

Haus- und

Küchen-Geräte

Jos. Brahm

Eisenhandlung,
Limburg.



Bügeleisen



Kochplatten



Schnellkocher.

Glaser & Schmidt, Limburg.

4(291)